

Gartenkalender Juli

Nur in der Juliglut wird Obst und Wein gut.

- vorausgesetzt, die Wasserversorgung ist ebenfalls gewährleistet.

Zuviel Glut der Sonne kann auch bei Pflanzen leicht zu Sonnenbrandschäden führen. Beerenobst wird regelrecht verkocht, Äpfel haben dunkle Brandflecken auf der Schale und empfindliche Jungtriebe (Zucchini) werden regelrecht versengt. Abhilfe schafft nur eine Schattierung der voll der Sonne ausgesetzten Pflanzenteile. Trockenstress verbunden mit Hitze kann bei Kürbisgewächsen zur vermehrten Bildung männlicher Blüten und damit zu verminderter Fruchtbildung führen. Gurkenfrüchte können bitter werden.

Auch bei Bohnen kann Hitzestress zum Abwerfen der Blüten und damit zu einer geringeren Ernte führen (bis 10. Juli können bei Bedarf noch Buschbohnen gelegt werden).

Das sonnige Wetter zeigt aber, wie wichtig die **Bodenbedeckung mit einer Mulchschicht** ist. Das Aufheizen der oberen Bodenschicht durch die Sonneneinstrahlung wird deutlich reduziert, Sonne und Wind können den Boden nicht so schnell austrocknen. Starkregen - falls er denn fällt - kann vom bedeckten Boden besser aufgenommen werden.

In diesem Jahr hat das sonnige Frühjahrswetter in Verbindung mit dem Ausbleiben von Blütenfrost im Stadtbereich wieder zu einem **sehr guten Fruchtansatz** bei vielen Obstbäumen geführt. Durch die **Reduzierung des Fruchtansatzes mit der Hand** nach dem Junifruchtfall erzielt man eine bessere Qualität der verbleibenden Früchte und vermindert bei dazu neigenden Sorten die Alternanz (Wechsel zwischen starkem Fruchtansatz und Totalausfall im Folgejahr). Material zum Abstützen einzelner Äste sollte trotzdem bereit gehalten werden.

Sommertragende Obstarten wie Johannis- und Stachelbeeren, Kirsche oder Pfirsich werden gleich bei oder nach der Ernte ausgelichtet. Abgetragene Triebe von Himbeeren oder Brombeeren werden vollständig entfernt, ebenso alte Triebe bei Johannis- und Stachelbeersträuchern (erkennbar an der dunklen Rinde und dem schwachen Neutrieb).

Auch am Weinspalier werden die Laubarbeiten fortgeführt. Überzählige Gescheine werden entfernt und die Tragruten auf 6 - 8 Blätter über der Traube eingekürzt. Geiztriebe und Laubtriebe ohne Früchte werden vollständig entfernt, soweit sie nicht für den weiteren Stockaufbau benötigt werden.

Seitentriebe bei Stabtomaten sind möglichst frühzeitig zu entfernen.

Werden Gurken, Zucchini und Bohnen regelmäßig durchgepflückt, fördert das den Fruchtansatz.

Salatzichorien wie Zuckerhut und Radicchio jetzt ausgesät, ermöglichen die Ernte von frischem Salat im Winterhalbjahr. Bis zum Monatsende kann Feldsalat in freie Beete oder in Multitopfpaletten zur späteren Pflanzung gesät werden.

Blühende Gründüngungspflanzen bieten in den Herbstmonaten ein gutes Nahrungsangebot für Wildbienen und andere Insekten. Deshalb sollten für den Nachfruchtanbau nicht mehr benötigte Flächen **Gründüngungspflanzen** wie Phacelia, Gelbsenf (nicht vor oder nach Kohlgewächsen) oder Buchweizen bestellt werden. Damit wird der Unkrautwuchs unterdrückt und das Auswaschen von Nährstoffen im Winter verhindert. Die Flächen sollten keinesfalls unbestellt bleiben. Ringelblumen und Tagetes als Gründünger reduzieren den Befall des Bodens mit Nematoden.

Otto Frauenberger

komm. Bezirksgartenfachberater